

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Falsche Welt, dir traue ich nicht

BWV 52



Sonnabend, 5. März 2016, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Konzertvorschau:

Sonnabend, 23. April 2016
18 Uhr

W. A. Mozart: Messe c-Moll KV 427
J. S. Bach: Kantate 67 Halt im Gedächtnis Jesum Christ

Yeree Suh (Sopran I), Christina Roterberg (Sopran II),
Benedikt Kristjánsson (Tenor), Jörg Gottschick (Bass),
Bach-Chor, Bach-Collegium,
Leitung: Achim Zimmermann

18 € [erm. 12 € für Schüler, Studenten Hartz IV- und ALG-Empfänger]

Das Monogramm auf dem Titelblatt mit den Buchstaben J S B benutzte Bach als Briefsiegel auf Dokumenten in Köthen und Leipzig. Es befindet sich auch auf dem gläsernen Bach-Pokal aus dem Jahre 1735 im Besitz des Bach-Hauses zu Eisenach. Der Pokal ist abgebildet im Bach-Jahrbuch 1936.

Mitwirkende

Sopran Christina Roterberg

Orgelpositiv Peter Uehling

Orgel Helmut Hoeft

Bach-Chor

Bach-Collegium

Leitung Achim Zimmermann

Liturg Generalsuperintendent i. R. Martin-Michael Passauer

Kantategottesdienst

DIETRICH BUXTEHUDE **Toccata und Fuge F-Dur**
(1637–1707)

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung Philipper 3,17-21



1. Wir glau - ben all an ei - nen Gott, Schöp - fer
 2. Wir glau - ben auch an Je - sus Christ, sei - nen
 3. Wir glau - ben an den Heil - gen Geist, Gott mit

1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,

1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -

1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;

1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein Leid soll uns wi - der
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für uns, die wir warn ver -
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

1. fah - ren. Er sor - get für uns, hüt' und
 2. lo - ren, am Kreuz ge stor - ben und vom
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist be -

n. 3. Str.
 1. wacht; es steht al - les in sei - ner Macht.
 2. Tod wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
 3. reit' uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Ansprache



1. Va - let will ich dir ge - ben, du ar - ge, fal - sche Welt;
 dein sünd - lich bö - ses Le - ben durch - aus mir nicht ge - fällt.

Im Him - mel ist gut woh - nen, hi - nauf steht mein Be - gier, da

wird Gott herr - lich loh - nen dem, der ihm dient all - hier.

2. Rat mir nach deinem Herzen, / o Jesu, Gottes Sohn. / Soll ich ja dulden Schmerzen, / hilf mir, Herr Christ, davon; / verkürz mir alles Leiden, / stärk meinen schwachen Mut, / lass mich selig abschneiden, / setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde / dein Nam und Kreuz allein / funkelt all Zeit und Stunde, / drauf kann ich fröhlich sein. / Erschein mir in dem Bilde / zu Trost in meiner Not, / wie du, Herr Christ, so milde, / dich hast geblut' zu Tod.

Text: Valerius Herberger 1614
 Melodie: Melchior Teschner 1614

J. S. BACH **Falsche Welt, dir traue ich nicht**

Kantate Nr. 52

Sinfonia

Recitativo Falsche Welt, dir traue ich nicht!
Hier muss ich unter Skorpionen
Und unter falschen Schlangen wohnen.
Dein Angesicht,
Das noch so freundlich ist,
Sinnst auf ein heimliches Verderben:
Wenn Joab küsst,
So muss ein frommer Abner sterben.
Die Redlichkeit ist aus der Welt verbannt,
Die Falschheit hat sie fortgetrieben,
Nun ist die Heuchelei
An ihrer Stelle geblieben.
Der beste Freund ist ungetreu,
O jämmerlicher Stand!

Aria Immerhin, immerhin,
Wenn ich gleich verstoßen bin!
Ist die falsche Welt mein Feind,
O so bleibt doch Gott mein Freund,
Der es redlich mit mir meint.

Recitativo Gott ist getreu!
Er wird, er kann mich nicht verlassen;
Will mich die Welt und ihre Raserei
In ihre Schlingen fassen,
So steht mir seine Hilfe bei.
Gott ist getreu!
Auf seine Freundschaft will ich bauen
Und meine Seele, Geist und Sinn
Und alles, was ich bin,
Ihm anvertrauen.
Gott ist getreu!

Aria Ich halt es mit dem lieben Gott,
Die Welt mag nur alleine bleiben.
Gott mit mir und ich mit Gott,
Also kann ich selber Spott
Mit den falschen Zungen treiben.

Choral **In dich hab ich gehoffet, Herr,
Hilf, dass ich nicht zuschanden werd,
Noch ewiglich zu Spotte!
Das bitt ich dich,
Erhalte mich
In deiner Treu, Herr Gotte!**

Liturg und
Gemeinde Vaterunser

Liturg Segen

Gemeinde 
A - men. A-men. A - men.

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende
zur Durchführung unserer Kantatengottesdienste.

Zum Werk

Unter den Kirchenkantaten Bachs sind vier Solokantaten für Sopran erhalten, die von sehr gegensätzlichem Charakter sind. *Jauchzet Gott in allen Landen* (Kantate 51), wohl die bekannteste der vier, ist ein großer Lobgesang, nebenbei auch ein Bravourstück für den Sopran und die Solotrompete. *Mein Herze schwimmt im Blut* (Kantate 199), ein großer Bußgesang, ist mit acht Nummern die umfangreichste und wohl auch die ausdrucksvollste Kantate. *Ich bin vergnügt mit meinem Glücke* (Kantate 84) vertritt die naive, gläubige Seele, die sich demütig in ihr Schicksal fügt. *Falsche Welt, dir trau ich nicht* (Kantate 52) ist textlich gesehen wohl das sprödeste Stück, ein Scheltlied auf die Falschheit dieser Welt. Nebenbei benötigt es auch das umfangreichste Instrumentarium.

Der letztgenannte Umstand mag ein Grund dafür sein, dass die heutige Kantate sehr selten zu hören ist, obwohl sie dem Solosopran durchaus Gelegenheit gibt, zu brillieren. Auch den Instrumenten wird einiges geboten: So ist die Einleitungssinfonia der erste Satz des Brandenburgischen Konzertes in F-Dur. Bach hat ja für seine Köthener Instrumentalmusiken als Thomaskantor keine Verwendung mehr finden können und somit den ein oder anderen Satz der damals höfischen Gebrauchsmusik als einleitenden Instrumentalsatz in Kantaten wiederverwendet – eine Gepflogenheit, die zur Barockzeit gang und gäbe war. In unserem Fall greift Bach auf die Urfassung des 1. Brandenburgischen Konzertes zurück, das zwar schon drei Oboen, zwei Hörner und Streicher vorschreibt, aber den Solopart der Piccolo-Violine noch nicht dabei hat.

Der Gesangspart nach der Sinfonia ist – mit je einem Rezitativ und einer Arie – in zwei Teile antithetisch geteilt, wobei im ersten Teil die Falschheit der Welt, im zweiten die Treue Gottes besungen wird.

Das Sonntagsevangelium (Mt 22,15-22) berichtet von der arglistigen, weil als Falle gedachten Frage der Pharisäer an Jesus, ob es richtig sei, dass man als religiöser Mensch dem Kaiser Zins geben müsse. Hatte der Text Salomon Francks, den Bach 1715 zu seiner Kantate *Nur jedem das Seine* (BWV 163) vertont hatte, sich auf einen etwas schulmeisterlichen Vergleich der

Zinsmünze mit den Herzen der Christen eingelassen („Lass mein Herz die Münze sein“), so benutzt der unbekannte Textdichter der heutigen Kantate, die 1726 entstanden ist, den Bibelbericht, um – ausgehend von der Falschheit der Pharisäer – zu folgern, dass es sich gar nicht erst lohne, von dieser Welt etwas anderes zu erwarten. Einzig der, welcher sein ganzes Sinnen und Trachten auf Gott richtet, wird nicht enttäuscht werden.

So finden sich in der ersten Arie, die einen Quartettsatz für zwei (Solo-) Violinen, Sopran und Continuo darstellt, in den flüchtigen Tonleiterfiguren oder den wie wegwerfenden Melodiefetzen des Soprans



mit einiger Mühe deklamatorische Entsprechungen zum Text. Dennoch könnte man sich auch einen ganz anderen Text in dieser Arie vorstellen als den einer großen Weltverachtung.

Im zweiten Teil der Kantate, der nun die Treue Gottes lobt, fällt zunächst das Rezitativ besonders auf. Das Motiv „Gott ist getreu“ steht gleichsam als Überschrift über diesem Teil.



Es erscheint beinahe leitmotivisch (Anklänge finden sich schon in der vorangegangenen Arie zum Text „der es redlich mit mir meint“) nicht weniger als fünfmal im Sopran und dreimal im Continuo. Das nicht ohne Grund: 5 ist die Zahl Jesu (somit eine christologische Erweiterung des Bibelwortes), 3 die Zahl Gottes. Durch diese deutliche Motivsprache wird der Charakter des Seccorezitativs stark in den eines Ariosos verändert.

Die zweite Arie der Kantate ist ein heiterer Tanzsatz im Dreivierteltakt. Als Instrumentalbegleitung spielen drei Oboen und Continuo, so dass der Satz in der gleichermaßen symbolträchtigen Fünfstimmigkeit erscheint.

Dies mag auch unterstreichen, dass diese Arie mit ihrem weltlichen Tanzcharakter nicht, wie oft üblich, an die schalen Freuden dieser Welt als Kontrapunkt zur frommen Textauslegung erinnern will; vielmehr dürfte sich in dem allgemein wiegenden, heiteren Tanzlied die Geborgenheit, das naive Vertrauen in Gottes Sorge für seine Gläubigen widerspiegeln.

In der ersten Strophe von Adam Reusners Lied *In dich hab ich gehoffet, Herr* vereinen sich Solistin, Chor und alle Instrumente, wobei den Hörnern durch ihre Beschränkung auf Naturtöne eigene Partien zugeordnet sind.

Winfried Radeke

Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1977.



Herausgegeben im Auftrag des
Bach-Chores an der Kaiser-Wilhelm-
Gedächtnis-Kirche e. V. von Arne Ziekow

be-bra wissenschaft verlag GmbH
ISBN 978-3-937233-98-7

Verkaufspreis 14,95 Euro

heute zu erwerben im Vorraum der Kirche,
außerdem in der Gedenkhalle im Alten Turm
(Verkaufstresen) und im Buchhandel

Kaiser-
Wilhelm-
Gedächtnis-
Kirche
Berlin



Möchten Sie Mitglied der
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche werden?
Wenden Sie sich bitte an
Pfarrer Martin Germer (030) 30 36 28 68
germer@gedaechtniskirche-berlin.de
oder an
Pfarrerinnen Katharina Stifel (030) 21 47 63 22
stifel@gedaechtniskirche-berlin.de

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 19. März 2016 um 18 Uhr

Himmelskönig, sei willkommen BWV 182

Kantate für Alt, Tenor, Bass, Chor, Flöte, Streicher
und Basso continuo

Ulrike Bartsch (Alt), Nico Eckert (Tenor),
Jonathan de la Paz Zaens (Bass), Bach-Chor, Bach-Collegium,
Leitung: Achim Zimmermann
Liturg: Pfarrer i. R. Knut Soppa

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Stimmbegabte Menschen (vorallem Männer) sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen und einen Termin zum Vorsingen zu vereinbaren. Chorprobe: montags 19.00 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. Kontakt: 030-981 28 14